



Nr. 1503

Mozart

Sonate Nr. 3

D dur * D major * Ré majeur

Werk 69

Violine II

Verlag von **BREITKOPF & HÄRTEL**

in **LEIPZIG**

A. OERTEL XA

F. Wanden...

SONATE N° 3
für 2 Violinen, Bass und Orgel
von
W. A. MOZART.

Röch. Verz. N° 69.

VIOLINO II.

(Allegro.)

The musical score for Violino II is written in G major (one sharp) and 3/4 time. It begins with a treble clef and a common time signature. The first staff contains a series of eighth notes and sixteenth notes. The second staff continues with similar rhythmic patterns. The third staff features a more complex rhythmic structure with eighth and sixteenth notes. The fourth staff has a series of eighth notes with a 'p' dynamic marking. The fifth staff contains a series of eighth notes with fingerings 2, 3, 4, and 5 indicated above. The sixth staff has a series of eighth notes with fingerings 1, 2, 3, 4, and 5 indicated above. The seventh staff has a series of eighth notes with fingerings 1, 2, 3, 4, and 5 indicated above. The eighth staff has a series of eighth notes with fingerings 1, 2, 3, 4, and 5 indicated above. The ninth staff has a series of eighth notes with fingerings 1, 2, 3, 4, and 5 indicated above. The tenth staff has a series of eighth notes with fingerings 1, 2, 3, 4, and 5 indicated above. The eleventh staff has a series of eighth notes with fingerings 1, 2, 3, 4, and 5 indicated above. The twelfth staff has a series of eighth notes with fingerings 1, 2, 3, 4, and 5 indicated above. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

WILH. JOS. VON WASIELEWSKI

DIE VIOLINE UND IHRE MEISTER

Sechste, durchgearbeitete und vermehrte Auflage von Waldemar von Wasielewski

Dieses Buch behandelt in erschöpfender Art die Entwicklung des Geigenbaues, der Violinkomposition und des Violinspiels. Von Corelli, dem Begründer des kunstgemäßen Spieles, bis zu der großen Zahl beachtenswerter Erscheinungen am Geigerhimmel der Gegenwart fehlt keine bedeutende Persönlichkeit, welcher Schule, welchem Lande sie auch angehörte. Wer Interesse an der Welt der Geiger nimmt, der wird an dem Buche Freude haben, um so mehr als die

Darstellung anmutig ist und durch Wiedergaben von Originaldokumenten, hier und da auch bezeichnende Anekdoten belebt wird.

Inhalt: Einleitung. Die Kunst des Violinbaues. Erster Teil. Die Kunst des Violinspiels im 17. und 18. Jahrhundert: I. Italien. II. Deutschland. III. Frankreich und die Niederlande. Zweiter Teil. Die Kunst des Violinspiels im 19. Jahrhundert und der Gegenwart: IV. Italien. V. Deutschland. VI. Frankreich und die Niederlande. VII. England, Skandinavien, die slawischen Länder. Schlußbetrachtung.

DAS VIOLONCELL U. SEINE GESCHICHTE

Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage von Waldemar von Wasielewski

Wie jeder Geiger das obengenannte Werk über die Violine, so sollte jeder Angehörige der Cellistenwelt dieses Buch besitzen. Besonderen Wert verleiht ihm die Aufnahme auch jüngerer Cellisten der Gegenwart; von den früheren Meistern, die auf dem Gebiete der Cellokomposition oder als Virtuos oder aber auch als Lehrer des Instrumentes Hervorragendes geleistet haben, fehlt natürlich kein Name.

Inhalt: Geschichte der Viola da gamba des 16. Jahrhunderts. Die Kunst des Violoncellspiels im 18. Jahrhundert. I. Italien. II. Deutschland. III. Frankreich. Die Kunst des Violoncells im 19. Jahrhundert. IV. Italien. V. Deutschland. VI. Frankreich. VII. England und Skandinavien. VIII. Die slavischen Länder und Ungarn.

Im Schlußwort gibt W. einen Rückblick auf den Entwicklungsgang des Violoncellspiels, im besonderen des Anteiles deutscher Meister an der Steigerung der Leistungsfähigkeit durch die Anforderungen ihrer Kompositionen an Technik und Ausdrucksvermögen.

F. A. STEINHAUSEN

Die Physiologie der Bogenführung auf den Streichinstrumenten

3. Auflage. Herausg. v. A. Schering
1916. XVIII, 166 Seiten. 8°.

MAX GRÜNBERG

Methodik des Violinspiels

Systematische Darstellung der Erfordernisse für einen rationellen Lehrgang
1910. X, 111 Seiten. 8°.

ARTHUR JAHN

Die Grundlagen der natürlichen Bogenführung auf der Violine

1913. XIII, 120 Seiten. 8°.

MAX GRÜNBERG

FÜHRER DURCH DIE LITERATUR DER STREICHINSTRUMENTE

(VIOLINE, VIOLA, VIOLONCELL)

1912. XII, 218 Seiten. 8°.

HERMANN EICHBORN

Das alte Clarinblasen auf Trompeten

1894. 50 Seiten. 8°.

HERMANN EICHBORN

Die Trompete in alter und neuer Zeit

Ein Beitrag zur Musikgeschichte u. Instrumentationslehre

Mit Notenbeispielen. 1881. IV, 118 Seiten. 8°.

EMIL TEUCHERT UND E. W. HAUPT

MUSIK-INSTRUMENTENKUNDE IN WORT UND BILD

Teil I.
SAITENINSTRUMENTE
Mit 24 Abb., einer Klaviatur- und Vergleichungstab. d. Streichinstr.

A. Streich- oder Bogeninstrumente.

Die Violine. Von Paul Lange-Frohberg. — Die Viola. Von Alfred Spitzner. — Das Violoncello. Von Walter Schilling. — Der Kontrabaß. Von Hans Keyl.

B. Saiten- oder Harfeninstrumente.

Die Harfe. Von Melanie Bauer-Ziech. — Die Laute, Gitarre, Mandoline usw. Von Julius Brunow.

C. Saitenschlag- und Tasteninstrumente.

Das Hackbrett. Von Feod. Wiegand. Das Klavier. Von Richard Kleber.

Teil II. **HOLZBLASINSTRUMENTE**
Mit 22 Abbildungen u. 5 Tabellen.

A.

Die Flöte. Von Paul Bauer.

B. Einfache Rohrblattinstrumente.

Die Klarinette. Von Edmund Weißbach. — Das Bassethorn. Die Baßklarinetten. Das Saxophon.

C. Doppelte Rohrblattinstrumente.

Die Oboe. Von Christian Ritter Schmidt. — Das Englischhorn. — Das Heckelphon. Von Emil Sehnert. — Das Pikkolo-Heckelphon. — Das Fagott. Von Emil Sehnert. — Das Kontrafagott. Von Günther Welgelt.

Teil III. **MESSINGBLAS- UND SCHLAGINSTRUMENTE**

Mit 85 Abbildungen, einer Orgeltabulatur und fünf Tabellen.

A. Messingblasinstrumente.

Das Waldhorn. Von August Pree. — Die Wagner- oder Hornstuben. Das Jagd- oder Hüfthorn. — Die Trompete. Von Otto Friedmann. — Die Posaune. Von Karl Hausmann. — Das Posthorn. Das Signalhorn. — Das Cornet à Pistons. Von Paul Wiggert. — Die Bülgehörner. — Die Baßtruba. Von Emil Teuchert. — Die Kontrabaßtruba. Das Helikon.

B. Tasteninstrumente mit künstlicher Luftzuführung.

Die Orgel. Von Richard Kleber. — Das Harmonium. Von Richard Kleber. — Die Ziehharmonika.

C. Verschiedene Blasinstrumente.

Der Dudelsack. Das Czakan. — Das Flageolet. Die Okarina. — Das Alphorn. — Die Holztrompete. Das russische Horn. — Die Feuerwehrrupee. Die Mundharmonika.

D. Schlaginstrumente.

a) Mit bestimmter Tonhöhe

Die Pauken. Von Heinrich Knauer. — Die Glocke. — Das Gong. Das Glockenspiel. Die Lyra. — Das Klaviatur-Glockenspiel. — Die Harmonika (Glasharmonika). — Die Orchester-Célesta. — Das Xylophon und Tubaphon.

b) Mit unbestimmter Tonhöhe.

Die große und die kleine Trommel. — Die Becken. — Das Tantom. — Der Triangel. — Der Amboß. — Das Tamburin. — Die Kastagnetten.

E. Instrumente, die in Potpourris, Tanzmucken und komischen Szenen angewendet werden.

Die Kuckuckspfeife. — Die Eisenbahn- und Kondukteurpfeife. — Die Peitsche. Die Schellen. — Die Ratsche. Der Wind. — Der Sturm. Der Donner usw.

Ein Lehr- und Nachschlagbuch für die Schüler der Musiker- und Instrumentenmacher-, Fach- und Fortbildungsschulen ist diese Instrumentenkunde in erster Linie, nicht minder aber auch ein musikalisches Handbuch für die Schüler der Konservatorien, der Lehrseminare, wie überhaupt für jeden Musikfreund. In Wort und Bild wird von mit ihren Instrumenten völlig vertrauten Musikern die Entstehung und Entwicklung der einzelnen Instrumente, ihr Bau, Tonumfang, ihre Notierungsweise, ihre Verwendung als Solo- oder Orchesterinstrument usw. eingehend dargestellt.